

Dezember 2008, Rundschreiben 52

Liebe Freunde der Berlin Story,

möglicherweise denken Sie, ich würde bei der Ankündigung unserer neuen Bücher aus dem Berlin Story Verlag etwas dicke auftragen. Was Sie jetzt bei uns neu finden, ist wirklich toll, so ein ganz kleines, bescheidenes bißchen sensationell. Wenn Sie gleich die Beschreibung von „Soldatenkönigs Tafelfreuden“ lesen, können Sie mein euphorisches Gehabe verstehen. Hoffentlich werden alle Bücher so frühzeitig vor Weihnachten fertig, daß wir sie noch in den Handel, in die anderen Buchhandlungen bekommen. Sie haben es gut, Sie können einfach gleich bestellen.

[weiter nächste Seite ...](#)



Soldatenkönigs Tafelfreuden. Elisabeth M. Kloosterhuis, Berlin Story Verlag, 128 Seiten, 70 Abbildungen, 19,80 Euro erscheint im Winter 2008/2009

Hier wird Geschichte neu geschrieben. Mit einem Kochbuch?! Genau. Mit diesem Kochbuch. Denn dieses Kochbuch, schön in Farbe und mit richtigen, echten Rezepten, beruht auf gründlichster Recherche im Geheimen Preußischen Staatsarchiv. Dieses Kochbuch widerlegt alles, was über den Soldatenkönig im Umlauf ist, was immer wieder ohne tatsächliche Quellenforschung von studierten, promovierten und habilitierten Historikern einfach abgeschrieben wird.

Alles Quatsch. Hier kommt die Wahrheit. Der Soldatenkönig war keinesfalls der Geizkragen, als der er in die Geschichtsbücher einging. Sein Sohn Friedrich der Große hat viel dazu beigetragen, ihn so erscheinen zu lassen. Immer das Gemekere seiner Schwester, daß nichts Richtiges auf den Tisch kommt. Von wegen! Also, hier werden Sie erfahren, daß Friedrich Wilhelm I. es sich reichlich gut gehen ließ. Ein Mittagsmenü an einem normalen Donnerstag mit 17 Gängen ist ja nicht von schlechten Eltern. Zu den Rezepten gehören gebratene Austern,

Lachs in Krabbensoße, Maronen in Madeira. Maronen kann man heute noch in Sanssouci sammeln, von unten gesehen links oben stehen die Bäume. Der Madeira kam aus Madeira, der Rum aus Barbados, das Bier aus Nimwegen, immerhin 27 Tonnen Braunbier im Jahr. Ochsenzunge und Hasché vom Hasenklein könnte man gut nachkochen, oder einen Maulbeer-Apfel-Kuchen backen. Frische Maulbeeren gibt es beim Türken. Suppen, Pasteten, Fisch und Fleisch sowie Süßspeisen, alle Rezepte sind so, daß man sie heute kochen kann. Woher wissen die das alles? Der König ließ genaue Küchenzettel führen. Ein Grund war, daß es während der Regierungszeit seines Vaters in der Stadt Braten, Pastete und Kuchen reichlich zu kaufen gab – abgezweigt aus der königlichen Küche. Der Soldatenkönig kontrollierte bekanntlich alles und brachte den Haushalt in Ordnung. Warum sich die Historiker nicht die Mühe gemacht haben, die Küchenzettel gründlich auszuwerten, liegt auf der Hand. Die Köche kamen aus ganz Europa. Sie schrieben in der Küche, das war keine Sonntags-Ausgeh-Schrift. Und mit Rechtschreibung hatte man es damals im Allgemeinen und besonders in der Küche auch nicht so. Deswegen danken wir Elisabeth M. Kloosterhuis, daß sie mit diesem Werk, mit dieser Großtat aus Forschung und Küche zugleich, zu uns gekommen ist. Welche Arbeit, sich durch die im Original erhaltenen und für jedermann einsehbaren Küchenzettel zu wühlen. Für die Arbeit, das Forschungsergebnis, für dieses wundervoll ausgestattete Buch ist der Preis fast geschenkt. Zum Verschenken haben wir das Buch auch gedacht. Nr. 52 - 01

Manchmal werden wir gefragt, warum es hier nur positive Besprechungen gibt. Ganz einfach. Ich möchte keine Negativen schreiben. Dann lassen wir die Bücher lieber ganz weg. ((Für besorgte Autoren und Verlage, die genau aufpassen, was hier kommt, weil es an sehr viele Kunden geht und auch im Internet zu lesen ist: Was nicht heißt, daß nicht besprochene Bücher notwendigerweise nicht gut sind.)) 127 Buchbesprechungen gab es im Jahr 2008 bisher verteilt auf sechs Rundschreiben. Diese kostenlose, aber kostspielige Dienstleistung werden wir weiter bieten. Weil aber der Verteiler wieder enorm gewachsen ist, werden wir im nächsten Rundschreiben fragen, wer das Rundschreiben weiter haben möchte. Nur wer antwortet, wer also eine Antwortkarte an uns schickt oder eine Email oder ein Fax, erhält das Rundschreiben weiter. Lieber schicken wir Ihnen das Rundschreiben mit der Post auf Papier als via E-Mail.

Unsere Öffnungszeiten zum Jahreswechsel:

Mittwoch,	24. Dezember 2008	10 bis 15 Uhr
Donnerstag,	25. Dezember 2008	11 bis 19 Uhr
Freitag,	26. Dezember 2008	11 bis 20 Uhr
Samstag,	27. Dezember 2008	10 bis 22 Uhr
Sonntag,	28. Dezember 2008	10 bis 20 Uhr
Mittwoch,	31. Dezember 2008	10 bis 21 Uhr
Donnerstag,	1. Januar 2009	10 bis 20 Uhr

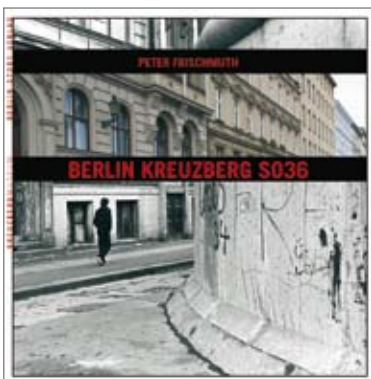
Nicht so glücklich sind wir leider mit dem groß angekündigten Revue-Menü, der Berliner Geschichte in 5 Gängen. Wir haben das Programm abgeblasen, weil es nicht ganz so war, wie wir es uns vorgestellt haben. Dennoch machen wir vor Weihnachten viele Veranstaltungen, die wir auf unserer Internetseite www.BerlinStory.de ankündigen.

Wir nehmen uns vor, Anfang nächsten Jahres im Untergeschoß die Ausstellung zu Berlin und seiner Geschichte auszubauen. Danach werden wir immer wieder gefragt.

Es geht alles immer schneller. Ich wünsche Ihnen, daß Sie zu Weihnachten und zum Jahreswechsel die Chance haben, etwas innezuhalten, zur Besinnung zu kommen.

Alles Gute

Wolfgang Giebel



Berlin Kreuzberg SO 36. Peter Frischmuth, Berlin Story Verlag, 128 Seiten, 19,80 Euro unser drittmeistverkauftester Titel

Während Sie dies lesen, hängen die Fotos zu diesem Buch in New York. Dort startete soeben die Nordamerika-Tour von **Kreuzberg SO 36**. Vorher war die Ausstellung im Kreuzberg Museum zu sehen. Peter Frischmuth hat vor 25 Jahren als fotografische Examensarbeit SO 36 fotografiert, die Mauer, den Koranunterricht, die Geschäfte. Jetzt hat er alles noch einmal aufgenommen und sogar einige der Menschen von damals gefunden. Fast unglaublich. Auch dieses Buch scheint ganz einfach zu sein. Vorher – nachher. Es ist aber ein fotografisches Meisterwerk, ein Geschichtsbuch der Sonderklasse, man könnte es auch als soziologisches Werk betrachten – wie sich zum Beispiel der Kinderbauernhof an der Adalbertstraße bis heute hielt, wie die Stadtstruktur heilte. **Nr. 32 - 02**



Winterfeldt platz. Stefan Maria Rother, Berlin Story Verlag, 80 Seiten, 16,80 Euro wenn alles gut geht noch vor Weihnachten

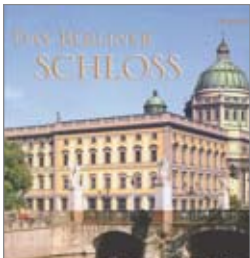
Wieder stehen die Menschen im Vordergrund, bei einem Szenetreff wie dem Winterfeldtmarkt liegt das auf der Hand. Dieses schöne Heimatkundebuch kann Fotograf Stefan Maria Rother sich selbst widmen, denn er ist kürzlich ganz in die Nähe gezogen. Sie treffen ihn an jedem Sonnabend auf dem Markt, nebenbei macht er ein paar Fotos (stellen wir uns so vor). Jedes Foto erzählt eine Geschichte, ungeschrieben, man braucht dazu keinen Text. Nach Hobrechts Bebauungsplan von 1862 ist das der Platz C, vor 1900 wurde er bebaut und nach dem General und Freund von Friedrich dem Großen benannt, Hans Karl von Winterfeldt. Winterfeldt, ein Pommer und eine Art politischer, diplomatischer Generalstabschef, würde sich über die friedliche Zeit und die schönen Früchte der Agrokultur freuen. **Nr. 32 - 03**



Wo sie ruhen. Führer zu den Gräbern bedeutender Persönlichkeiten in Berlin und Umgebung, Christian Simon, Stapp Verlag Berlin, 350 Seiten, 14,80 Euro
 Ganz viel, ganz knapp & übersichtlich. Christian Simon hat auf Grundlage eines vor 20 Jahren bei Wolfgang Stapp erschienen Buchs ganz neu über 1500 Gräber Prominenter gelistet, nach Friedhöfen geordnet, mit übersichtlichem Register. Mehr geht nicht. Nr. 52 - 04



Kurfürstendamm. Berlins Prachtboulevard, Peter-Alexander Bösel, Sutton Verlag, 127 Seiten, 17,90 Euro
 So schön wird es wohl nicht mehr. In den 20ern begann man, Türmchen und Balkons abzureißen, den Stuck abzuschlagen. Durch Krieg, die 50er und bis in die 90er verflachte der Kudamm. Tolle Sammlung, gut kommentiert. Nr. 52 - 05



Das Berliner Schloss. Geschichte und Wiederaufbau, Hartmut Ellrich, Imhof Verlag, 204 Seiten, s/w, 9,95 Euro
 Erstaunlich ausführlich ist dieses kleine, quadratische Buch (16 x 16 cm), schöne Abbildungen, tragische Geschichten wie die vom umgekippten Münzturm, wodurch Schloßbaumeister Schlüter sein Amt verlor. Bei den Kriegsschäden ist gut zu erkennen, wie die grandiose Außenarchitektur noch fast vollständig vorhanden war. Bis zum Abriß des Palastes ist alles dokumentiert, sogar die Computeranimationen zum Wiederaufbau wurden aufgenommen und vermitteln, wie es bald wieder aussehen wird. Überzeugend gemacht, zum Überzeugen für Zweifler. Nr. 52 - 06



Führen wie der Alte Fritz. Der Anti-Machiavelli für Manager, Econ Verlag, 267 Seiten, 18,00 Euro
 Ist das ein Scharlatan, der solch ein Buch schreibt? Es ist viel interessanter, als ich vermutete. Das liegt eigentlich auf der Hand, denn das Thema Friedrich II. und Management bietet sich an. Er hat es weit gebracht, aus relativ kleinen Verhältnissen, staatlich gesehen. Er war ein reflektierter Mensch. Alles ist gut dokumentiert. Wettbewerb, Wachstum, Querdenker, Innovator, Wandel, Unternehmenskultur, Organisation, Strategie, Personalstrategie, gute Stimmung, Führung und Kommunikationsstil. Da schießen einem schon bei den Kapitelüberschriften Beispiele in den Kopf, die der Autor nett erläutert. Kann man daraus lernen? Das kann man eigentlich bei jedem Lebenshilfe- und Managementbuch. Hier ist es unterhaltsam und manchmal ziemlich skurril, wie Friedrich eben war. Nur mit Stil und Etikette und Fritzens ewig verkleckerten Klamotten, was sagen wir da? Man soll immer sich selbst treu bleiben. Nr. 52 - 07



Friedrich Wilhelm II. König im Schatten Friedrichs des Großen. Edition Märkische Reisebilder, 64 Seiten, 5,00 Euro
 Er hat deutsch als Amtssprache eingeführt, das Brandenburger Tor bauen lassen, machte aus dem französischen Komödienhaus am Gendarmenmarkt ein deutsches Nationaltheater (heute Konzerthaus), schuf quasi die Pfaueninsel, den Neuen Garten und das Marmorpalais in Potsdam. Seine Triebe trieben ihn ganz schön durchs Leben, er konnte seine Finger nicht von den Schürzen lassen, hat aber so, anders als sein kinderloser Vorgänger-Onkel Friedrich der Große, für reichlich Nachfahren gesorgt. Das erfährt man alles auf wenigen Seiten mit vielen Abbildungen. „Ich bin jung und ich bin ein Mann. Welche anderen Leidenschaften könnte man in meinem Alter haben?“ Nr. 52 - 08

Berlin zu Fuß

Stadtspaziergänge und Weihnachtsfeiern zum Advent

Die Adventszeit für Stadtwanderer:

Vorweihnachtlicher Prenzlauer Berg mit Glögi

Sa 29.11., 6.12., 13.12., 20.12. 16 Uhr
 Start: U-Bhf. Senefelderplatz, Ausgang Saarbrücker Straße

In Rixdorf ist Musike...

und einer der schönsten Weihnachtsmärkte

So 7.12. um 14 Uhr
 Start: vor dem Rathaus Neukölln

„Es weihnachtet

christlich – heidnisch – kapitalistisch!“

So 30.11., 7.12. immer 14 Uhr
 Start: vor der St. Hedwigs-Kirche am Bebelplatz

Weitere Rundgänge zu Weihnachten und Neujahr unter www.stattreisenberlin.de

Weihnachtsfeiern einmal anders:

Stadtspaziergänge und Stadtrallyes sind ein ideales Programm für Ihre Weihnachtsfeier. Ob einer der Adventsspaziergänge oder eine andere Führung aus unserem vielfältigen Angebot: Wir entführen Sie auf verschiedenen Wegen durch das vorweihnachtliche Berlin. Wir beraten Sie gern über das geeignete Programm und den passenden Ort für das gesellige Beisammensein danach. Rufen Sie uns an.

StattReisen Berlin
 Tel.: (030) 4 55 30 28.
 e-mail: info@stattreisenberlin.de
www.stattreisenberlin.de

Das neue Jahresprogramm 2009

Am 15. Dezember erscheint das neue Jahresprogramm mit vielen neuen Stadtspaziergängen, u.a. zur Erinnerung an den Mauerfall vor 20 Jahren. Wir schicken Ihnen das Programm gern zu.

StattReisen-Card

Sehen Sie mehr für Ihr Geld: Für 75 EUR im Jahr können Sie an allen Stadtrundgängen von StattReisen kostenlos teilnehmen.

StattReisen
 Berlin

Gemäldegalerie Agwanjan

Original Ölgemälde nach Motiven Berliner Maler, meist Eduard Gärtner (1801 - 1877), mit Rahmen. Jedes Gemälde ist eine einzigartige Kopie, nur für Sie (und ursprünglich für uns) gemalt. Jedes dieser Gemälde und viele weitere können Sie in der Buchhandlung betrachten. Alex Agwanjan wurde in St. Petersburg ausgebildet. Von ihm stammt auch die Kopie der Prinzessinnengruppe Johann Gottfried Schadows.



Brandenburger Tor, 270 Euro, Nr. 32 - 09



Berliner Schloß, 530 Euro, Nr. 32 - 10



Königin Luise als Hebe,
3.300 Euro, Nr. 32 - 11



Berliner Schloß + Spree, 320 Euro,
Nr. 32 - 12



Brüderstraße + St. Petri, 890 Euro,
Nr. 32 - 13



Bauakademie, 630 Euro,
Nr. 32 - 14



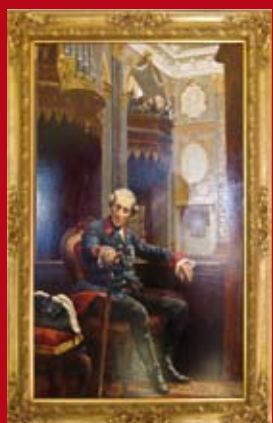
Unter den Linden, 590 Euro,
Nr. 32 - 15



Rathaus Thorn + Kopernikusdenkmal,
590 Euro, Nr. 32 - 16



Schloßbrücke, 690 Euro, Nr. 32 - 17



Friedrich II. sitzend 3.300 Euro,
Nr. 32 - 18



Siegessäule, 320 Euro, Nr. 32 - 19



Friedrich II. als Feldherr, 790 Euro,
Nr. 32 - 20



Kronen müssen fest sitzen! Anekdoten von Wilhelm I., Thomas Wieke, Eulenspiegel Verlag, 144 Seiten, 9,90 Euro

„Wir wollen unseren alten Kaiser Wilhelm wieder haben!“ Das wollten viele Deutsche offenbar tatsächlich. Es war eine Zeit des Aufschwungs. Das Volk vergötterte seine Mutter Königin Luise, schon als junger Prinz machte er eine gute Figur. Dem Tagebuch der Oberhofmeisterin Gräfin von Voss sind viele der frühen Schilderungen entnommen. (Wir bereiten gerade eine neue Hardcoverausgabe mit Register von *69 Jahre am preußische Hofe* vor.) Sind Anekdotensammlungen kitschig? Eigentlich nicht, es wird ein angemessen kritischer, leicht zu lesender, gut zu merkender Überblick gegeben, auch der Wandlung vom verhassten Kartätschenprinz gegen die Revolution von 1848 zum gutherzigen Landesvater. **Nr. 32 - 21**



Wilhelm II. Die Herrschaft des letzten deutschen Kaisers. Christopher Clark, DVA, 400 Seiten, 24,95 Euro

Fesch sieht er aus, der Kaiser. Der australische Prof. Christopher Clark (in Oxford lehrend) sieht ihn sich ohne Scheuklappe an. Am lebendigsten wird der Kaiser im Film „Majestät brauchen Sonne“. Er sonnte sich als Medienstar. Aber das kann man doch nur, wenn es Medien gibt und Leute, die Stars wollen, und man muß schon auch das Zeug dazu haben. Im Film erkennt man die gegenseitige Durchdringung von Öffentlichkeit und Kaiser ohne Interpretationshilfe. Clark sieht das ähnlich. Er betrachtet den Kaiser UND die Gesellschaft UND das internationale Umfeld. Dadurch wird Wilhelm II. nicht zum Vorboden Hitlers, wie bei seinem (britischen) Hauptbiographen John C.G. Röhl, 30 Jahre älter als Clark. Clark „rehabilitiert“ nicht, aber schiebt Wilhelm II. auch nicht alles in die Schuhe, was später in Deutschland geschah. So schön zu lesen wie Clarks Geschichte Preußens. **Nr. 32 - 22**



Große Feldherren der Weltgeschichte. Jeremy Black (Hrsg.), Bucher Verlag 2008, 304 Seiten, 78,00 Euro

Quer durch die Welt und die Zeiten, von den Persern und Chinesen über Cromwell, Napoleon und Moltke bis zu den Generälen des Zweiten Weltkriegs (Manstein, Eisenhower, Schukow) und den nordvietnamesischen General Giap. 40 gut lesbare Professoren schreiben kurze Texte zu großformatigen Abbildungen, Karten und Grafiken. Macht was her, repräsentativ. **Nr. 32 - 23**



Das Café Rabien mitten in Preußen, Wolfgang Bernschein, Wolbern Verlag, 148 Seiten, 19,80 Euro

Die Geschichte des „Königlichen Hofkonditors“ Ernst Rabien, dessen Konditorei bis heute besteht, im Westen Berlins. Gegründet wurde sie 1903 in der Nähe des Nauener Tors in Potsdam. Die Tochter des Kaisers kam, August Bebel, später Kurt Tucholsky. Und wie heute im Café Einstein war es so, daß sich um die Promis wie Prinzen, Gardeoffiziere und Exzellenzen auch Besucher Potsdams scharten. Auf Etikette hatten die Mitarbeiter zu achten. Kam ein Anruf aus dem Schloß, versank die Verkäuferin in ihrem langen, schwarzen Kleid mit blendend weißer Schürze auch am Telefon in tiefen Hofknicks. Wieder einmal ein ganz besonderes Buch, schön illustriert und kalorienärmer als die Torten darin. **Nr. 32 - 24**



Erdbeeren für Prinzessinnen. Potsdamer Pomologische Geschichten, Marina Heilmeyer (Hrsg.), Vacat Verlag, 104 Seiten, 15,00 Euro

Die chilenische Erdbeere ist eingeschlechtlich. Aber bei allen anderen ist alles o.k. Gartenerdbeeren gibt es seit 1623, *frangaria virginiana*, die Erdbeere aus Virginia, die erst nach England kam, bald aber auch zu uns, 1751 wird sie jedenfalls in Millers Gartenlexikon genau beschrieben. In Sanssouci wurden 1872 allein 17 Sorten Erdbeeren zum Treiben verwendet, damit sie früher reif wurden. Dazu errichtete man terrassenförmige Gestelle, unter die warme Abluft von Pfirsichhäusern geführt wurde. Mit traumhaft schönen Abbildungen, mit Rezepten, und so liebevoll ausgestattet, wie die gesamte Reihe. Glückwunsch! **Nr. 32 - 25**



Kinder in Hitlers Krieg. Nicolas Stargardt, Pantheon Verlag, 608 Seiten, 16,95 Euro

Stargardt ist Professor in Oxford, hat (als Erster) zehn Jahre hindurch Quellenmaterial gesichtet, um darzustellen, wie Kinder den Krieg erlebt haben, wie sie sich an die Situation gewöhnten, den Krieg durch Spiele verdauten, wie sie im Ghetto, in polnischen Dörfern, in Völklingen und im Ruhrgebiet lebten, wie die vertriebenen Kinder ihre Heimat und die Flucht im Gedächtnis behielten. Stargardt erzählt nach. Das ist sehr angenehm. Er reiht nicht Quelle an Quelle, sondern ist Geschichtserzähler. Das macht das (gut übersetzte) Buch lesbar. **Nr. 32 - 26**



Rochus Misch erzählt. Ein virtueller Stadtrundgang, DVD, Christoph Neubauer Verlag, Dauer: 50 Minuten, 19,95 Euro

Braune Soße? Nein, weder bei Rochus Misch noch bei Christoph Neubauer. Neubauer rekonstruiert virtuell, also im Trickfilm, wie es damals aussah in der Voßstraße (vgl. Rundschreiben 31). Und Rochus Misch erzählt, während er diese Rekonstruktion auf dem Bildschirm sieht, was er auch in seinem Buch „Der letzte Zeuge“ erzählt (vgl. RS 30). Natürlich fällt dem 91jährigen beim Betrachten manches Detail ein und man wundert sich, wie genau er sich nach all den Jahren noch auskennt, wie lebendig die Reichskanzlei dadurch wird. Ein Film für Journalisten, die meinen „der Zeitzeuge ist der größte Feind des Historikers.“ Nr. 32 - 27



Mussolinis Vorposten in Hitlers Reich. Gianluca Falanga, Ch. Links Verlag, 336 Seiten, 29,90 Euro

So gründlich hat noch keiner dieses Kapitel deutsch-italienischer Beziehung beleuchtet, so genau wollen es viele auch gar nicht wissen, das ist ja alles peinlich. Hitler sah die italienische Botschaft als „ein Nest von Friedensverschwörern“, die sich schon gegen den Einmarsch ins Sudetenland wandten, der italienische Botschafter Attolice dagegen meinte, „(...) wir müssen ihnen auf die Eier gehen!“ Gegliedert nach den vier Botschaftern. Freundschaft, Umarmung, Mißtrauen, ein richtiger Krimi. Autor Gianluca Falanga hat bei uns noch einfache Bücher gemacht (Humboldt Universität, Berlin 1957). Jetzt sind seine Anmerkungen mit über 40 Seiten fast so dick wie bei uns die Bücher. Nr. 32 - 28



Die sanfte Rebellion der Bilder. DDR-Alltag in Fotos und Geschichten, Siegfried Wittenburg und Stefan Wolle, Primus Verlag, 29,90 Euro

Ruinen schaffen ohne Waffen, heißt eines der Kapitel. Fotos vom Schlange stehen, vom grausamen Verfall, von der Anstrengung der Kindererziehung (vor sechs Uhr zur Krippe, übermüdete Kinder abgeben, im ungeheizten Bus zur Arbeit ...), Familienfeiern im Neubaublock mit viel Schnaps und Datschenleben. „Darf man über die DDR lachen?“ lautet die Eingangsfrage des Buchs. Sicherlich nicht: Sieht man diese Fotos, liest man die Texte und erinnert sich, kommen einem eher die Tränen. Für wen ist das Buch? Für junge Menschen, die auch nur irgendwie gern glauben wollen, daß es in der DDR Sozialismus gab. Und für immer noch meckernde DDR-Rentner. Nr. 32 - 29



Die Abdankung. Wie Deutschlands gekrönte Häupter aus der Geschichte fielen. Lothar Machtan, Propyläen Verlag 2008, 427 Seiten, 24,90 Euro

Ein Paukenschlag der Geschichte, auf einmal waren alle Herrscher weg, die Hohenzollern, die Wittelsbacher, die Wettiner. Am 9. November 1918 war einfach Feierabend. Wir kennen das nur zu gut. Jetzt während der Finanzkrise ändert sich die Welt und wir wissen nicht, wohin die Reise geht. Wie damals beim Fall der Mauer. Schöne Momente der Geschichte, die zeigen: planen kann man das alles nicht und nix Genaues weiß man nicht. Deswegen liest sich dieses Buch so spannend. Maulhelden, Unglücksboten, Bankrotteure, Besatzer und Besetzer, Krise und Flucht, da ging es richtig rund. Und als Historiker kann man Briefe, Protokolle, Tagebücher schön in Kapitel sortieren. Unterhaltsam und gut belegt geschrieben. Nr. 32 - 30



Freiwild. Das Schicksal deutscher Frauen 1945, Ingeborg Jacobs, Propyläen Verlag, 256 Seiten, 19,90 Euro

Endlich kommt es auf den Tisch. Es gab so viele Gründe, nicht über die Vergewaltigungen der siegreichen russischen Soldaten zu sprechen. Ingeborg Jacobs, die mehrere Jahre in Russland gelebt hat, die bei Guido Knopp an Büchern mitgearbeitet hat, nahm sich der Frauen an, die jetzt von ihrem Schicksal erzählen: in Schlesien, Ostpreußen, Pommern, Königsberg, Berlin und Mecklenburg. In Berlin, im Keller, nachdem die Nachbarn mit Handgranaten umgebracht wurden, auf Feldern, überall. Zwei bis zweieinhalb Million Frauen und Mädchen sollen beim Vormarsch der Roten Armee vergewaltigt worden sein, allein in Berlin mehr als hunderttausend. Nr. 32 - 31



Das Leben war bescheiden schön. Ein Rückblick von Frauen, die zwischen den Kriegen geboren wurden, Claudia Seifert, dtv, 320 Seiten, 16,90 Euro

Gespräche mit Frauen, die zwischen 1911 und 1931 geboren wurden. Lustig ist das nicht. Und viele Männer dürfte es in der Generation auch nicht gegeben haben, die blieben im Krieg oder starben früh. Claudia Seifert hat Gespräche geführt und sie thematisch geordnet. Ausführlich beschreibt sie die gesellschaftliche, politische und kulturelle Situation, dann folgen die langen Gesprächsauszüge. Unduldsam sind diese Frauen (naja, nicht alle), sie fragen eigentlich nicht, sondern fordern. Nach dem Zweiten Weltkrieg bauten sie auf, da hatten sie ihre Jugend, ihren Optimismus und ihren Glauben bereits eingeübt. Sie können Vieles (improvisieren), was heute nicht mehr gebraucht wird. Das Buch trägt erheblich zum Verständnis dieser Generation bei. Nr. 32 - 32



Als ich jung war in Berlin ... Literarisch-musikalische Erinnerungen. Willi Kollo, Schott Verlag, 367 Seiten, 22,95 Euro

Eine reflektierte Autobiografie, viel mehr, als man erwartet, wenn man an leichte Muse denkt. Kollo schildert, wie die braune Pest aufzieht, Straßen und Plätze umbenannt werden, wie sein Vater Walter Kollo Goebbels bei einer Premiere nicht begrüßt und es damit aus ist mit seiner Karriere. Das Buch bleibt dicht an der Familiengeschichte und ergießt sich nicht in Name-Dropping, das nennen großer Namen, „wen ich alles kannte ...“. Daß Kollo gern eine liebevollere Mutter gehabt hätte, welche zentralen Ereignisse sein Leben lenkten – sehr schön als Biografie mit den Wendepunkten des Lebens und mit Einfühlungsvermögen und ehrlich geschrieben. 1945 soll er, sagen GEMA-Leute, Schlager optimistischen Inhalts liefern. Die HamburgerZeiten nach 1946, als er 42 Jahre alt war, kommen nicht vor. Dem Buch liegt eine CD mit 25 historischen, sehr gut bearbeiteten Liedern von 1927 bis 1946 bei, auf dem Buchumschlag steht dazu leider nichts. Immer an der Wand lang – Grüß mir mein Hawaii – Nachts ging das Telefon. Nr. 32 - 33



Dächer über Berlin. Karl Johaentges, Hinstorff, 240 Seiten, 44,00 Euro

An diesem schönen Fotoband kann man sich gar nicht sattsehen. Wieder eine neue Perspektive auf Berlin. Dies sind keine Luftbildaufnahmen, sondern Aufnahmen auf Dächern und von Dächern und unterhalb von Dächern. Wie es oben im Knast in Moabit aussieht, wie man sich direkt unter der Kuppel von Sony fühlt, was Al-ternative und Arrivierte sich auf ihren Dächern bauen. Die Attraktion in Kreuzberg am Bethaniendamm das Haus von Osman Kalin auf dem ehemaligen Mauerstreifen, in der Philharmonie, im Dom, sogar im Adlon. Schloß Charlottenburg kommt nicht vor, weil die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Honorar für abgedruckte Fotos vom Fotografen will. Wir verstehen ihn gut und denken „Eintritt in Park Sanssouci“. Nr. 32 - 34



Zeit für Berlin: Metropole für Entdecker und Genießer. Barbara Schaefer, Johann Scheibner, Rasso Knoller, Bruckmann Verlag, 191 Seiten, 29,90 Euro

Mit diesem Bilder-Text-Buch kann man prima Reklame für Berlin machen. Adlon, Mitte, Stalinallee, Szene, Konzerthaus, Dorotheenstädtischer Friedhof, Stilwerk, Kollwitzplatz und Kastanienallee. Die Texte sind journalistisch, ähnlich einem guten Magazin wie Geo oder Merian. Würden Sie jemanden für die Traumziele Marokkos oder das unentdeckte Vietnam begeistern wollen, mit brillanten Fotos, lustvoll aufgemacht, könnten Sie auch ein Buch aus dieser Reihe kaufen. So kann man sich das vorstellen. Breit gefächert, Rokoko und Clubs, Technik und Kneipen, Tempo und Gelassenheit. Dazu gibt es bei jedem Abschnitt einen Serviceteil. Nr. 32 - 35



Brüder wie Freunde: Drei Romane in einem Band. Klaus Kordon, Beltz & Gelberg, 440 Seiten, 15,00 Euro

Drei Romane von Klaus Kordon über seine Jugend in Prenzlauer Berg, als Frank Kordons Alter Ego, also eine literarische Figur, die doch viel von Kordons Leben hat, sieben Jahre alt war (1950), zehn und schließlich 13. Ein dramatisches, aufbauendes, ermutigendes und gelegentlich philosophisches Kinder- und Jugendbuch, wie immer bei Klaus Kordon. Es erzählt die Geschichte zweier Brüder, was sie in der Familie erleben, mit den Russen, wie Fotos von Elvis und James Dean im Jugendzimmer hängen. Es ist auch ein sehr politisches Buch. Damals konnte man noch ungehindert in den Westsektor. Das Buch eignet sich gut zum Vorlesen und auch zum selber lesen für Kinder ab fünf bis 12 oder 14 Jahren. Nr. 32 - 36

Unser Silvesterangebot für Sie: Rin ins Verjühen!

Die waschechte Berliner Dinner-Show mit Chansons und Geschichten

Die „Chanson-Nette“ Jeannette Urzendowsky und Angela Stoll am Piano erwarten Sie am Mittwoch, den 31. Dezember 2008 um 20 Uhr im Berlin Story Salon, Unter den Linden 26. Bei unserer Dinner-Show erleben Sie mit der quirlig frechen „Chanson-Nette“ eine musikalisch-kabarettistische Zeitreise von den Wilden Zwanzigern bis Heute – mit Chansons und Geschichten von den klassischen Virtuosen des Berliner Humors. Dazu verwöhnen wir Sie mit einem Fünf-Gänge-Menü.

Tickets erhalten Sie für für 49,80 Euro pro Person unter Tel. 030- 20 07 70 83 oder per Mail: Salon@BerlinStory.de – <http://Salon.BerlinStory.de>





Der kleine Bruder. Sven Regener, Eichborn Berlin, 281 Seiten, 19,95 Euro
Adalbertstraße, Naunynstraße, Kottbusser Tor, das ist alles, wie bei Iris Hanika, *Treffen sich zwei*, dem letzten Buch ganz hinten bei diesen Besprechungen. Aber eine andere Zeit in Kreuzberg, Mauerzeit, schönes Biotop, ganz geschützt, die Häuser besetzt oder so ähnlich, die Typen mit unendlicher Zeit und „ich habe ihn gefragt, wann er bezahlen will, und er hat gesagt, ich soll ihn am Arsch lecken.“ Da haben sie seinen Kunst-Schrott in den Hof geschmissen. Mir sind diese Typen ja wahnsinnig auf den Geist gegangen, gehen sie immer noch. Aber das Buch ist Literatur, da kann man drüber lachen. Das war echt so. Sagenhaft, wie Regener diese Dialoge hinkriegt, dieses Nichts, das doch weitertreibt. Nr. 32 - 37



Erinnerungsorte in Berlin, Führer zu Schauplätzen dt. Geschichte, H. Caspar, Imhof, 216 Seiten 9,95 Euro
Caspar beschreibt hier die Gedenkstätten für die Opfer der NS-Zeit, Krieger- und Friedensmale, Befreiung, Teilung und Wiedervereinigung, selbst was noch geplant ist, kommt schon vor, das nationale Erinnerungsmal am Schloßplatz. Nr. 32 - 38



200 Berliner Köpfe. Von Friedrich dem Großen bis Rühmann, Helmut Caspar, Imhof Verlag, 192 Seiten, 9,95 Euro
Die umfangreichste Beschreibung von Denkmälern. Der Soldatenkönig im Böhmisches Dorf, Fritz Unter den Linden und die Generäle im Prinzessinnengarten bis zu Marx und Engels, Thälmann, auch Künstler und Wissenschaftler wie Heine und Beuth, Erfinder wie Siemens. Fotos und kurze Texte zur Person, zur Entstehung des Denkmals. Das Nachschlagewerk hat gefehlt, ein lobenswertes, interessantes, nicht zu ausschweifendes Kompendium. Nr. 32 - 39



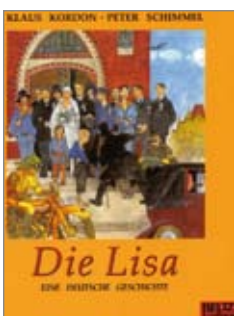
Tempelhof. Maximilian Meisse, Wasmuth Verlag, 115 Seiten, 29,80 Euro
Hier geht es um Kunstfotos des Bauwerks, immer ohne Menschen, ein Buch für Architekturliebhaber, fast ohne Worte. Nr. 32 - 40



Flughafen Tempelhof. DVD, rbb, 90 Minuten, 19,95 Euro
Ziemlich zynisch, vorn das Logo drauf: **be berlin**. Ein sehr gut gemachter Film zur Abwicklung mit Kaiserparade, frühen Helden-Piloten, Montage zur Nazi-Zeit, die Luftbrücke, geheime US-Kommandozentrale, Subvention der Flüge. Nr. 32 - 41



„Alles aus Liebe, sonst geht die Welt unter“. Sechs Romantikerinnen und ihre Lebensgeschichte, Katja Behrens, Beltz & Gelberg Verlag 2006, 228 Seiten, 16,90 Euro
Wie haben sie ihren eigenen Weg im Leben gefunden? Was macht eigentlich einen Menschen aus? Die Autorin durchdringt die Biographien und kann kurz und sehr genau beschreiben, wo im Leben die Dreh- und Angelpunkte sind, was von Bedeutung war, welche sich nicht an die Konventionen hielt und welche eher den traditionellen Weg ging. Die (nicht zu) langen Zitate aus Briefen sind gut ausgewählt, denn die Frauen werden dadurch noch plastischer, sie treten in ihrer ganzen Art in unser Leben. Im Durchschnitt haben die Lebensdarstellungen 30 Seiten für Bettina von Arnim, Karoline von Gründerode, Rahel Varnhagen, Caroline Schlegel-Schelling sowie Sophie Mereau-Brentano. Nicht unbedingt ein Jugendbuch, ich habe das auch gern gelesen. Nr. 32 - 42



Die Lisa. Eine deutsche Geschichte. Klaus Kordon (Text) und Peter Schimmel (Farbbilder), Beltz & Gelberg Verlag, 40 Seiten, 5,95 Euro
Lisa wird im Kaiserreich geboren und erlebt noch den Fall der Mauer. Eine geniale, kurze, präzise und kindgerechte Geschichte Berlins und Deutschlands. Ihre Jugend ist durch den Ersten Weltkrieg geprägt, sie heiratet in den Zwanzigern, erlebt die Reichskristallnacht, die Judenverfolgung, die Nationalsozialisten, alles immer aus ganz persönlicher Perspektive. Dann gibt es die ersten Kaugummis ... Das Buch ist so wunderschön für Kinder ab 4 Jahren, weil die Zeichnungen von Peter Schimmel die Menschen, die Situationen, die Lebenswelt scheinbar einfach, aber bis ins kleinste Detail stimmig darstellen. Vielleicht erkennt man das hier auf dem Buchumschlag etwas. Nr. 32 - 43

Jugend, Anmut und Schönheit ...



Wo die Götter wohnen. Johann Gottfried Schadows Weg zur Kunst, Joachim Lindner, Berlin Story Verlag, 208 Seiten, 16,80 Euro

Wie kann ein Mann zwei solch bedeutende Kunstwerke schaffen die Prinzessinnengruppe und die Quadriga auf dem Brandenburger Tor? Was kam zuerst? Woher kommt Schadow? Wieso steht in der Friedrichswerderschen Kirche die Prinzessinnengruppe aus Gips und in der Alten Nationalgalerie auf der Museumsinsel die aus Marmor? Dieser historische Roman schildert das Leben, die Persönlichkeit und Entwicklung des Hofbildhauers am Hofe Friedrichs des Großen. Eine biografische Erzählung, die alle Umstände beleuchtet, auch Zweifel, Hoffnungen, Zermürbung, Umwege und schließlich die Euphorie vor der Fertigstellung. „Schadow ging es weniger um die Schönheit der beiden Prinzessinnen, als darum, schwesterliche Zuneigung und Liebe zu verewigen. Deshalb waren Ausdruck und Gebärde für ihn von höchster Wichtigkeit, Ungezwungenheit, Zartheit und Innigkeit ...“ Nr. 32 - 44



Schadows Prinzessinnengruppe – die schöne Natur. Reimar F. Lacher, Berlin Story Verlag, 176 Seiten, 14,95 Euro

Als „die schönsten Prinzessinnen ihrer Zeit“ bezeichnete Johann Gottfried Schadow Luise und Friederike. Er ließ sich von diesem Meisterwerk der Natur zu einem Meisterwerk der Kunst inspirieren. Dieses Meisterwerk beschreibt meisterlich Reimar F. Lacher, der mit diesem Thema (nicht mit diesem Buch, das wurde extra für uns geschrieben, damit man es auch lesen kann!) seinen Doktor machte. Ein Buch nur zu einem einzigen Kunstwerk. Das ist ja angemessen. Denn das 1795 bis 1797 geschaffene Doppelstandbild stellt einen Höhepunkt europäischer Bildhauerei dar. Lacher erzählt die Erfolgsgeschichte der beiden Prinzessinnen, wie FW II. sie castete, sie nach Berlin kamen, in Gips und in Marmor entstanden. Wer daran verdienen wollte und warum sie im Absents landeten. Echt alles!

Anmut und Schönheit, jeden Tag in der Berlin Story. Nr. 32 - 45

Prinzessinnengruppe von Schadow

180 cm, aus Alabastergips, 8.000 Euro,	Nr. 32 - 46a
57 cm, Marmorstaub, 999 Euro,	Nr. 32 - 46b
57 cm, Alabastergips, 210 Euro,	Nr. 32 - 46c
35 cm, Marmorstaub & Alabastergips, 210 Euro,	Nr. 32 - 46d
35 cm, Gips, 110 Euro,	Nr. 32 - 46e
20 cm, Marmorstaub & Alabastergips, 95 Euro,	Nr. 32 - 46f
20 cm, Gips, 49 Euro,	Nr. 32 - 46g
15 cm, Marmorstaub & Alabastergips, 39 Euro,	Nr. 32 - 46h

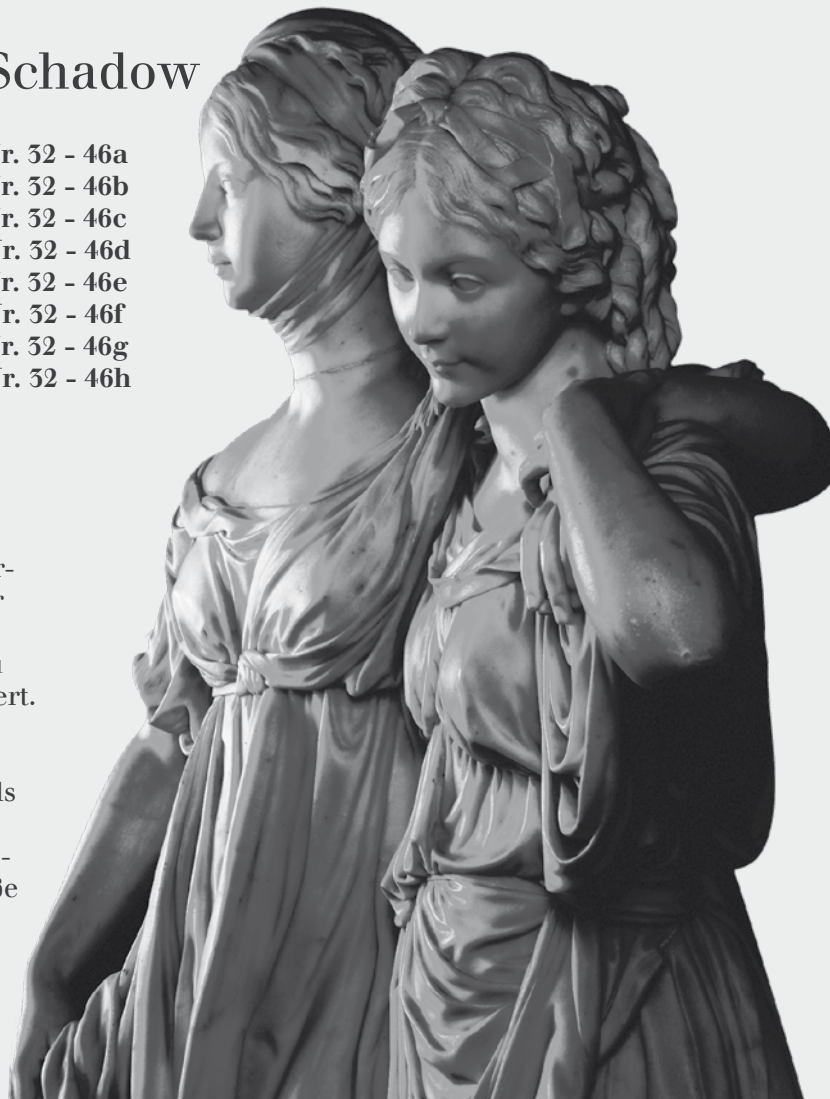
Die Prinzessinnengruppe wie in der Friedrichswerderschen Kirche jetzt bei Ihnen zu Hause – und das noch vor Weihnachten. Luise und Friederike stehen für Sie bereit. Nur hier können Sie das schönste Kunstwerk Berlins sofort und ohne Lieferfrist kaufen, in Lebensgröße wie von Schadow. Wir haben dieses Kunstwerk nur ein Mal.

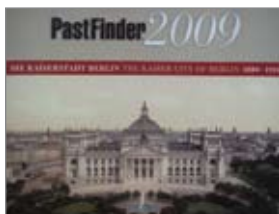
Wie dieses Modell entstand, haben wir ganz genau auf unserer Internetseite im Tagebuch dokumentiert. Schritt für Schritt.

Auch die kleineren Prinzessinnengruppen (57 cm) sind nach einem hochwertigen Abguss des Originals gefertigt.

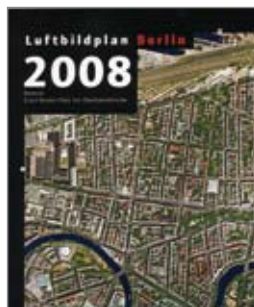
Alle Preise verstehen sich ab Laden für Selbstabholer, also ohne Transportkosten. Für das lebensgroße Modell brauchen Sie einen kleinen Laster.

Alle anderen passen in Taschen oder Tüten.





Kalender PastFinder 2009.
Kaiserstadt Berlin 1880-1910,
 PastFinder Ltd., dt./engl.,
 47,4 x 45,2, 19,90 Euro
 Historischer Abbildungen des
 Stadtführers als Kalender.
 Nr. 32 - 47



Luftbildplan Berlin 2008.
Bereich: Ernst-Reuter-Platz bis
Oberbaumbrücke, ILV,
 99 x 69cm, 7,50 Euro plano /
 9,80 gerollt
 Der Luftbildplan von Bien und
 Giersch – ohne Worte ein
 Klassiker.
 Nr. 32 - 48a (plano)
 Nr. 32 - 48b (gerollt)

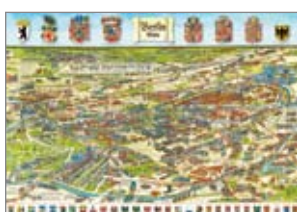


2009 Werbeklassiker, 1000 feine
Dinge: DDR Werbebehits. Buch-
 verlag für die Frau, 31,4 x 29,2
 cm, 9,90 Euro
 7. Auflage des Kultkalenders mit
 dem Besten von Damals. Werbe-
 anzeigen für weltweit bekannte
 Produkte aus der ehemaligen
 DDR. (Odol, Zeiss uvm.) Nr. 32 - 49



Buddy Bär „Berliner
Luft“. 22 cm / 6 cm
 55,80 Euro / 12,95
 Euro
 Die handgefertigten
 Berlin-Liebliche
 gibt es bei uns in
 63 Versionen. Wir
 haben uns einen
 der neuesten für Sie
 ausgesucht.

Nr. 32 - 51a (groß)
 Nr. 32 - 51b (klein)



Schmidt Puzzle,
Berlin Mitte. 1000 Teile,
 69,5 x 49, cm, 14,90 Euro
 Vogelschaupuzzle mit Ver-
 weisen auf historische Ereig-
 nisse Nr. 32 - 50



Berliner Messinglampen,
Gestell W7, Höhe 42 cm,
Zugschalter, 1 x E27,
max. 60 W, 350 Euro
 Aus reinem Messing ge-
 fertigt. Mit echten, mund-
 geblasenen Glasschirmen.
 Hochwertiges Handwerk
 der Berliner Messinglam-
 pen GmbH Nr. 32 - 52



Brandenburger Tor –
Glas, 9,5x5x4 cm. 79,90
Euro
 Das Berliner Wahrzeichen
 als Miniatur in Glas mit
 faszinierenden Farbeffek-
 ten.
 Nr. 32 - 53



Mauersteine in Acryl gegossen, mit blauer Schrift, groß 10 x 9,5 x 4, 9,80
 Euro, Nr. 32 - 54a; mittel 6 x 7,5 x 3,5, 7,90 Euro, Nr. 32 - 54b; klein 4,5 x 5
 x 2,5, 4,80 Euro, , Nr. 32 - 54c; **Text: Berlin Wall - 13.08.1951 - 09.11.1989 -**
Allied Checkpoint Charlie + Berlin mit Sektorengrenzen und den jeweiligen
Landesfarben Rückseite: Schild - You are leaving the American Sector;
mit goldener Schrift, groß 10 x 9,5 x 4, 9,80 Euro, Nr. 32 - 54d; mittel 6 x
 7,5 x 3,5, 7,50 Euro, Nr. 32 - 54e; klein 4,5 x 5 x 2,5, 4,80 Euro, Nr. 32 - 54f;
 mini, 4 x 3,5 x 2, 4,00 Euro, Nr. 32 - 54g; **Text: die Mauer - the wall - le mur**
13.08.1961 - 09.11.1989 Berlin

Kollektion I love Berlin:

Lady Shirts, Größe S, M, L, XL, Farben: weiß, pink, schwarz
 Für den Mann Größe S, M, L, XL, XXL, Farben: weiß, schwarz
 Kinder Shirts Größe 98-152, Farben: weiß, oliv, schwarz
 Alle T-shirts je 15 Euro

Umhängetasche groß Farbe: schwarz 24,90 Euro
 klein Farbe: schwarz 19,90 Euro

Feuerzeug Farbe: weiß je 1,50 Euro
 Geldbörse 13x8 cm Farben: schwarz, oliv, je 7,90 Euro
 Kugelschreiber Farbe: schwarz, rot, grün, blau je 1,50 Euro
 Magnet, je 4,50 Euro





Das musikalische Opfer. Johann Sebastian Bach trifft Friedrich den Großen am Abend der Aufklärung. James R. Gaines, Eichborn 379 Seiten, 34,00 Euro

Falls Sie jemanden beglücken möchten mit Schönheit und intellektueller Durchdringung, greifen Sie hier zu. Neben den Büchern aus unserem Verlag möchte ich das „musikalische Opfer“ besonders herausstellen. Beide Leben werden erzählt, das von Friedrich und das von Bach, immer vor dem Hintergrund des späteren Zusammentreffens. Am 7. Mai 1747, einem Sonntag, kam Johann Sebastian Bach in Potsdam nach beschwerlicher Reise an, um seinen Sohn Carl Philipp Emanuel zu besuchen, der bei Friedrich als Hofmusiker angestellt war. Friedrich war 35 Jahre alt, Johann Sebastian Bach 62 und erschöpft. Er wurde gleich nach Sanssouci befohlen und Friedrich gab ihm ein musikalisches Thema zur Variation vor. Die Stärke dieses Buchs liegt in der Verknüpfung von Musikgeschichte, der Erläuterung einer Fuge, des Kontrapunkts, der Beschreibung von Schönheit der Musik. Gaines schildert, welch unermeßlich schwieriges Motiv Friedrich sich ausgedacht hatte, um Bach aufs Glatteis zu führen, er stellt heraus, daß das „Musikalische Opfer“, das Bach dann für Friedrich schrieb, eines der großen Meisterwerke abendländischer Musik darstellt, eine „Schönheit, die geradezu bodenlos anmutet ... ein Werk von einer unermeßlichen geistigen und sinnlichen Schönheit“. Hindemith und Bach, Adorno und Bach, Schönberg und Bach ... Autor Gaines stellt die Bezüge her und Bach ins rechte Licht. Für seine amerikanischen Leser schildert Gaines die Beziehungen zwischen Friedrich und Amerika, dem Besuch des Marquis de Lafayette und dessen Einrückte, die er General George Washington mitteilte. Friedrich hatte bereits ein Handelsabkommen mit der neuen Nation unterzeichnet. Falsch liegt Gaines mit der immer wieder bei Historikern gegenseitig abgeschriebenen Behauptung, Friedrich habe später das Interesse an der Musik verloren. Wir werden zu diesem Thema zwei Bücher herausbringen und diese weit verbreitete Ansicht widerlegen. Das kann passieren. Darauf kommt es in diesem Buch nicht an. Schön wäre es allerdings gewesen, wenn der amerikanische Autor James R. Gaines bei seinen Leisten geblieben wäre, dann würde er, Mitglied der American Historical Association und Experte des ersten Golfkriegs, nicht schreiben, daß „eine Verbindung herzustellen zwischen Friedrich und Hitler nicht ganz unfair ist“ (Seite 315). Man hat beim dann folgenden Absatz den Eindruck, der Autor könnte zu lange vor der Glotze gehangen haben. Das macht dem Buch keinen Abbruch. Hier kommen die CDs zum Buch. Nr. 32 - 55

Die Musik zum Buch „Das musikalische Opfer“

Buch und CDs zusammen sind ein wunderbares Geschenk. Wir verpacken Ihnen gern beides zusammen, natürlich ohne Preis auf der Ware. Damit schenken Sie wirklich Freude.



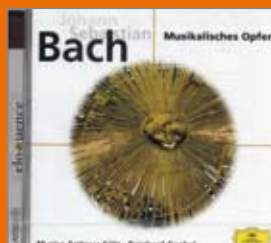
CD. Carl Philipp Emanuel Bach, Flötenkonzerte. Niederländisches Kammerorchester unter David Zinman, 1978 / Oboenkonzert, English Chamber Orchestra unter Raymond Leppard, 1975, Philips Classics, 71,51 Min, 7,95 Euro, Nr. 32 - 56



CD. Johann Sebastian Bach, Goldberg-Variationen, Klavier-Isidro Barrio, Universal 1996, 76,30 Min, 7,95 Euro, Nr. 32 - 57



CD. Carl Philipp Emanuel Bach, Hamburger Symphonien. The Academy of Ancient Music, Leitung: Christopher Hogwood, Universal 1979, 65,45 Min, 7,95 Euro, Nr. 32 - 58



CD. Johann Sebastian Bach, Musikalisches Opfer. Musica Antiqua Köln unter Reinhard Goebel, Universal 1979/1985, 69,49 Min, 7,95 Euro, Nr. 32 - 59



CD. Johann Sebastian Bach, Brandenburgische Konzerte Nr. 1, 2 & 3. The Academy of Ancient Music, Leitung: Christopher Hogwood, Universal 2008, 63,41 Min, 7,95 Euro, Nr. 32 - 60



CD. Johann Sebastian Bach, Brandenburgische Konzerte Nr. 4, 5 & 6. The Academy of Ancient Music, Leitung: Christopher Hogwood, Universal 2008, 65,21 Min, 7,95 Euro, Nr. 32 - 61



CD. Musik am Preußischen Hofe, C. Ph. E. Bach, Sinfonia No. 3, Friedrich II., Flötenkonzert No. 4, Eichner, Harfenkonzert D-Dur, Kammerorchester des Berliner Sinfonie-Orchesters unter Hans-Peter Frank, Ars Vivendi 1989, ca. 47 Min, 7,90 Euro, Nr. 32 - 62



4 CD Set. Johann Sebastian Bach, Das wohltemperierte Klavier, Klavier-Rosalyn Tureck, Membran Music Ltd, 2005, 294 Min Laufzeit, 12,90 Euro, Nr. 32 - 63



2 CD Set. Johann Sebastian Bach, Brandenburgische Konzerte, Friedrich II., Flötenkonzert Nr. IV, Studios Berlin 2007, 116,42 Min, 17,90 Euro, Nr. 32 - 64



CD. Friedrich II., Flötensonaten, Flötenkonzert & Märsche Vol. 1, Kammerorchester des Berliner Sinfonie-Orchesters unter Hans-Peter Frank, Studios Berlin, 79,42 Min, 13,90 Euro, Wieland Giebels LieblingsCD, Nr. 32 - 65

